

PKWAL: IHRE VERGANGENHEIT UND IHRE NÄCHSTEN HERAUSFORDERUNGEN



Seit ihrer Gründung im Jahr 2010 konnte die PKWAL in Bezug auf die Finanzergebnisse und die Erreichung der Ziele fünf gute und überaus erfolgreiche Jahre verbuchen. Dass Grund zur Freude über das Erreichte und den Erfolg unserer Anstrengungen besteht, zeigt ein Blick auf die wichtigsten Managementkennzahlen. Demgegenüber scheint das Jahr 2015 (über das wir in der Februar-Ausgabe noch etwas ausführlicher berichten werden) den Beginn schwierigerer Zeiten anzukündigen, welche mit grossen Herausforderungen für die Zukunft der Kasse verbunden sind: die rückläufigen Erträge auf dem Anlagevermögen und die Anpassung des Umwandlungssatzes an die realen versicherungstechnischen Gegebenheiten.

2010-2014: Stärkung der Finanzlage der PKWAL

Die PKWAL hat diese Zeitperiode genutzt, um ihren Deckungsgrad von 62,8 % auf 80 % zu erhöhen. Das finanzielle Gleichgewicht wurde zudem mit der in drei Schritten vollzogenen Senkung des technischen Satzes von 4,5 % auf 3 % gestärkt. Des Weiteren hat die PKWAL 2013 im Sinne einer umsichtigen Managementstrategie beschlossen, ihre versicherungstechnischen Tabellen an die reale Entwicklung anzupassen und von den demographischen Prognosen VZ2005 auf jene von VZ2010 umzustellen.

Ebenfalls aus Gründen der Vorsicht erhöhte die PKWAL weiter ihre Rückstellungen für Langlebigkeit, um der gestiegenen Lebenserwartung ihrer Versicherten Rechnung zu tragen. Bereits ab 2013 hat die PKWAL eine neue technische Rückstellung gebildet, um eine sofortige Senkung der Umwandlungssätze zu vermeiden.

Im Übrigen konnten im Rahmen der Vermögensverwaltung seit dem 1. Januar 2010 sehr gute Ergebnisse erzielt werden, und dies trotz der von den Führungsorganen verfolgten vorsichtigen Anlagestrategie und hohen Abschreibungen auf dem Immobilienportfolio der Kasse. Dank einer kumulierten Performance von 23,8 % (4,35 % p.a.) konnte einerseits das finanzielle Gleichgewicht gestärkt und andererseits den Konten der Versicherten seit der Einführung des Beitragsprimats ein durchschnittlicher jährlicher Zinsertrag von 3 % gutgeschrieben werden.

Die PKWAL hat zudem eine Wertschwankungsreserve (WSR) aufgebaut, die im Jahr 2012 mit der letzten Rekapitalisierung des Staates Wallis in Höhe von CHF 200 Millionen eingeführt wurde. Dank der guten Performance in den Folgejahren konnte diese Reserve 2012, 2013 und 2014 schrittweise auf CHF 359 Millionen aufgestockt werden.

Zu erwähnen ist schliesslich, dass die PKWAL in den letzten fünf Jahren einen durchschnittlichen positiven Vorsorge-Cashflow in Höhe von rund CHF 20 Millionen pro Jahr erwirtschaften konnte.

2015: Ein schwieriges Jahr des Übergangs

Die politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Unsicherheiten (allgegenwärtiger Terrorismus, schwaches Wirtschaftswachstum, Entscheidung der SNB zur Aufhebung des Euro/CHF-Mindestkurses und Einführung von Negativzinsen auf den Konten institutioneller Anleger) haben das Geschäftsjahr entscheidend geprägt, sodass viele Pensionskassen für 2015 negative Ergebnisse ausweisen dürften. Der PKWAL ist es trotz allem gelungen, eine positive Performance zu erzielen, wenngleich diese unter dem angestrebten Zielwert von 4 % lag (rund 1 %). Aus diesem Grund ist nicht auszuschliessen, dass den Konten der Versicherten für das Jahr 2015 keine Zinsen gutgeschrieben werden. Das Ziel einer inflationsbereinigten Ausschüttung von 2 % pro Jahr wurde indes erreicht; in der Tat stiegen die Guthaben auf den Konten der Versicherten im Laufe der letzten vier Jahre (2012-2015) durch Zinsgutschriften um insgesamt 9,3 %, während der anvisierte Zielwert bei 8,2 % lag.

Neben diesen deutlich schwächeren Finanzergebnissen hat auch der Staat Wallis mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen (Personalabbau, schwache Lohnentwicklung, Sparmassnahmen). Diese eingetrübte Lage veranlasst den Vorstand der Kasse insgesamt zu erhöhter Vorsicht. Es werden in diesem Sinne geeignete Massnahmen als Vorbereitung auf eine Zukunft geprüft, welche auf kurze bis mittlere Sicht wenig Gutes verheisst.

Grosse Herausforderungen für 2016 und die folgenden Jahre

Von den Stolpersteinen, die sich der PKWAL in den Weg stellen, beschäftigen insbesondere zwei schon heute die Führungsorgane der Kasse. Es sind dies einerseits die Anpassung der strategischen Vermögensallokation, um die erwarteten Probleme im Zusammenhang mit der Erwirtschaftung einer angemessenen Anlagerendite bestmöglich zu meistern, und andererseits die Prüfung und Umsetzung von Massnahmen, um die Auswirkungen der Senkung des Umwandlungssatzes zu kompensieren. Aus Sicht der PKWAL ist eine Senkung dieses Satzes in naher Zukunft unumgänglich, um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen.

Wir werden in weiteren Artikeln auf diese beiden Herausforderungen zurückkommen – insbesondere auf die Problematik des Umwandlungssatzes. Die PKWAL ist bestrebt, transparent und sachlich über diese Probleme zu informieren. In diesem Zusammenhang werden im gesamten Jahresverlauf besondere Anstrengungen unternommen, um allen Versicherten die Tragweite dieser Fragen und der getroffenen Lösungen näherzubringen.

Wir werden über die Fortschritte dieses Projekts, das 2016 das wichtigste Thema für den Vorstand der Kasse sein wird, auf der Website der Kasse, durch redaktionelle Beiträge in der Zeitschrift *Résonances*, durch verschiedene Präsentationen und in einem Schreiben beim Versand des Vorsorgeausweises informieren.